

Die Friedenskirche in Aegidienberg

Erste Überlegungen, eine evangelische Gottesdienststätte in Aegidienberg zu errichten, gibt es bereits kurz vor Beginn des zweiten Weltkriegs, sie können aber angesichts der Kriegseignisse nicht realisiert werden. Evangelische Gottesdienste finden im alten Schulgebäude bzw. nach Kriegsende in der Kapelle des Aegidienberger Klosters statt, aber regelmäßig auch in der „Kirche auf Rädern“, einem für Gottesdienste umgebauten Bus.

1957 richtet die Ev. Kirchengemeinde Königswinter, zu der Aegidienberg seinerzeit gehört, eine Schwesternstation in Aegidienberg ein. Die Ideen zur Errichtung eines Gottesdienstraumes reichen von der Baracke über ein festes Gemeindehaus bis hin zur preisgekrönten Holzkirche. Im Juli 1960 beschließt das Presbyterium die Aufstellung der „Modellkirche 7633“. Es handelt sich hierbei um den preisgekrönten Entwurf des Stuttgarter Architekten Wilfried Pfefferkorn. Das Tragwerk besteht aus Holz, die Außenwände sind teils als doppelt verglaste Fensterwände, teils als senkrecht verschaltete Fachwerkelemente gestaltet. Die Kirche hat einen dreieckigen Grundriss und verfügt über 165 qm Nutzfläche mit 150 Sitzplätzen. Am 29.10.1960 wird feierlich der Grundstein für das Bauwerk gelegt, das den Namen „Friedenskirche“ erhält. Nach weniger als einem halben Jahr, am 4.2.1961, wird die Kirche eingeweiht.

Die Planungen zur Erweiterung des Kirchenareals gehen weiter. Der Bau eines Glockenturms gerät zunächst in die Warteschleife, weil der Bau eines Gemeindehauses als dringlicher erachtet wird. Dieses wird im Jahr 1966 nach einjähriger Bauzeit fertiggestellt.

Am 1.4.1974 entsteht nach Ausgemeindung aus Königswinter die Evangelische Kirchengemeinde Aegidienberg, die drei Jahre später eine eigene Pfarrstelle erhält. Als nächstes Bauvorhaben wird der schon lange geplante Glockenturm in Angriff genommen. Dieser wird in Holzkonstruktion durch die Zimmerei Eugen Koch in Thomasberg gebaut, als komplettes Bauwerk nach Aegidienberg transportiert und im September 1980 aufgestellt. Drei Glocken werden von der Fa. Rincker aus Sinn im Dillkreis gegossen und an Erntedank 1980 in Dienst genommen.

In den folgenden Jahren werden die Liegenschaften komplettiert: 1992 wird das Pfarrhaus fertiggestellt, 1998 die KiTa „Die Wurzelkinder“.

In 2003 wird die Friedenskirche grundlegend umgebaut und renoviert: Der Eingang wird von der Straßenseite um 180 % auf die bisherige Rückseite verlegt. Die Sakristei wird im Bereich des früheren Eingangs eingerichtet. Der Boden wird mit 20.000 Kiefernholzern belegt und es wird eine Empore geschaffen, die neben der Orgel noch 30 Sitzplätze bietet. Durch die Umgestaltung entsteht ein geschlossener Kirchplatz, der von den Eingängen zu Kirche, Pfarrhaus, Gemeindehaus und KiTa gesäumt wird.

Als erstes größeres Bauvorhaben der am 1.1.2022 neu entstandenen Evangelischen Kirchengemeinde Siebengebirge wird im gleichen Jahr die Holzfassade der Kirche vollständig erneuert und ist nun in hellem Farbton gestaltet.

Nach 65 Jahren Friedenskirche und 60 Jahren Gemeindehaus sind die Gebäude heute Teil des Gemeindelebens der Siebengebirgsgemeinde.